



Bibel bund e.V.

Schriftleitung & Verlag

Friedrichsgrüner Str. 83
08269 Hammerbrücke

Tel. 03746540707

Fax: 03746544422

eMail: Verlag@bibelbund.de

Hammerbrücke, den ...

Lieber Bruder ...,

zunächst wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen Gnade und Frieden von Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus.

Ich bedanke mich für Ihren ausführlichen Brief, der mir Ihr Interesse an der Arbeit des Bibelbundes deutlich macht. Ja, gewiss nehmen wir auch zu bestimmten Fragen des Zeitgeistes Stellung, jedenfalls insoweit diese sich als gegen die Bibel gerichtet darstellen. Unser Anliegen ist und bleibt es aber, die Liebe zur Heiligen Schrift zu fördern und das Vertrauen in das Wort Gottes zu stärken.

Nun unterstellen Sie uns aber gerade hierbei schwer wiegende Defizite. Sie schreiben, dass wir bibelkritische Beiträge veröffentlichen würden, dass wir das Vertrauen in den Text der Schrift untergraben würden, wo es um den Heiligen Geist geht, dass wir alle möglichen Aussagen, vor allem aus dem 1. Korintherbrief, als für Christen in der heutigen Zeit nicht mehr gültig deklarieren würden, dass wir einzelne Bibelstellen für ungültig erklärten, dass der Bibelbund zur geistlichen Trägheit in unserem Land nicht unwesentlich beitrüge, dass die Struktur unserer Argumentation der der Schriftgelehrten entspräche, die das Wirken des Geistes Gottes dem Dämonischen zuschrieben.

Schön immerhin, dass Sie anerkennen, dass der Bibelbund wichtige Beiträge für die Christenheit in Deutschland hervorgebracht hat, aber dann sprechen Sie uns gleich wieder jede geistliche Kraft ab und behaupten, wir würden den Text so lange vergewaltigen, bis der Buchstabe obsiegt, der bekanntlich töten würde. (Mich würde einmal interessieren, wie Sie diesen Satz im biblischen Zusammenhang auslegen.) Sie meinen jedenfalls, Sie müssten dem Bibelbund entgegentreten, der die These vertreten würde, dass man das Neue Testament in gültige und ungültige Bestandteile zerlegen könne.

Nun, wenn all diese Vorwürfe berechtigt wären, dann müssten wir nach unserem eigenen Grundsatz unsere Einstellung zur Heiligen Schrift gründlich überprüfen.

Nun werden Sie mir aber wohl zugestehen, dass ich den Bibelbund, zumindest seine führenden Leute, besser kenne als Sie. Als Schriftleiter unserer Zeitschrift weiß ich auch ziemlich genau, was wir zu den verschiedenen Themen veröffentlicht haben.

Sie schreiben, dass Sie Ihre Kenntnis des Bibelbundes auf unseren Prospekt stützen, sowie auf unsere Zeitschrift „Bibel und Gemeinde“, in die Sie gelegentlich hineinschauen konnten. Von daher muss ich mich über Ihre Behauptungen sehr wundern. Wo in aller Welt hat denn jemand von uns so etwas geschrieben? Ich habe den Eindruck, dass Sie aus einigen konstruktiv gemeinten kritischen Äußerungen von unserer Seite über bestimmte Auswüchse der Pfingstbewegung (die Sie hoffentlich auch verurteilen), einen riesigen Buhmann aufgebaut haben, den Sie nun aus allen Rohren heftig beschießen. Ich finde mich in diesem Buhmann nicht wieder und – wie ich überzeugt bin – auch die Brüder unseres Ständigen Ausschusses nicht. (Wobei es natürlich trotzdem sein kann, dass jemand einmal zu weit gegangen ist, das will ich nicht bestreiten, aber ich würde gern wissen wen Sie meinen und was er geschrieben hat.)

Mit Pauschalvorwürfen können Sie leider niemand helfen. Sollten wir irgendwo wirklich biblisch falsch liegen, dann zeigen Sie uns das bitte anhand der Dinge, die wir wirklich behauptet haben. Aber aufgrund Ihres Briefes kann ich Ihnen leider nur bescheinigen, dass Ihre wohlmeinende Hilfe völlig daneben ging. Sie haben sich ein Bild von uns gemacht, das nicht den Tatsachen entspricht.

Dass wir kritisch sind gegen das, was viele Charismatiker „Zungenrede“ nennen, die sie dazu in einer von der Bibel nicht erlaubten Weise praktizieren, dass wir skeptisch sind gegen so genannte „Prophezeiungen“, die sich reihenweise als falsch erwiesen haben und deshalb von der Schrift her abgewiesen werden müssen, dass wir eine unbiblische Lehre von der Geistestaufe als zweiter Erfahrung nach der Wiedergeburt ablehnen müssen, ist doch wohl selbstverständlich. Wollen sie uns das verübeln?

Gerade weil wir bibeltreu sind, müssen wir Praktiken, die sich in manchen charismatischen Kreisen zeigen, aufgrund der Schrift ablehnen, z.B. den so genannten „Toronto-Segen“, der inzwischen selbst von vielen Charismatikern abgelehnt wird oder das unbiblische „Freibeten“ ganzer Gebieten von so genannten Territorial-Dämonen.

Wir haben die Artikel zu Irrwegen in der charismatischen Bewegung deswegen veröffentlichen, weil wir von Gottes Wort die Verantwortung haben, die Geschwister zu ermahnen und die Hoffnung nicht aufgeben, dass es zu einem Umdenken in Bezug auf unbiblische Praktiken kommt. Das würde echte Gemeinschaft miteinander möglich machen, die Sie ja auch wünschen.

Ich glaube, dass auch bei vielen Charismatikern der tiefe Wunsch vorhanden ist, bibeltreu zu sein. Und ich wünsche diesen Geschwistern von Herzen, dass sie auch ihre Erfahrungen von der Bibel beleuchten und beurteilen lassen und nicht die Erfahrungen über die Bibel regieren. Dann hätte ich die Hoffnung, dass auch wir von dem Bewusstsein der Geschwister für die Gegenwart und das heutigen Wirken Gottes lernen können, wo ich bei uns durchaus die Gefahr einer toten Rechtgläubigkeit sehe.

Die Gnade unseres treuen HERRN sei mit Ihnen!

Ihr

Karl-Heinz Vanheiden (Schriftleiter)